

Wie wichtig sind Diplome? Ein EA-Fachbrief

Gedanken zum Thema

— als Denkanstoss, zum Fachsimpeln, zum Handeln.
Von Christoph R. Erni, im März 2005

Wissen ist Macht

Nichts wissen macht auch nichts. Ergänzt der Volksmund süffisant — und hat dabei nicht einmal unrecht. Wer kennt nicht mindestens eine Handvoll Beispiele, wo Unbedarfte eine tolle Karriere machen, ohne dass sie durch systematisch erworbenes Know-how «belastet» wären? Man fragt sich: Ist es nur Glück? Oder liegt es an der viel zitierten Bauernschläue? Oder noch schlimmer: Könnte Wissen gar erfolgsverhindernd sein?

Na ja, werden viele Leser jetzt sagen, die Ausnahme bestätigt ja bloss die Regel. Ohne solides Fachwissen ist man auf die mühselige Lernmethode «Versuch und Irrtum» angewiesen. Und welcher Arbeitgeber will schon jemanden finanzieren, der bei jeder Aufgabenstellung zuerst drei Mal in den Fettnapf tritt, bevor er die Lösung findet?

Was besagt ein Diplom?

So weit, so gut. Alle wollen sie also verständlicherweise Manager einstellen, die ihrer Sache gewachsen sind und die das benötigte Wissen bereits mitbringen. Aber wollen die Arbeitgeber auch Diplome sehen?

Wir wollten es ganz genau wissen und haben deshalb dazu eine Erhebung durchgeführt. In einem ersten Schritt haben wir 42 mittelständische Unternehmen in der Schweiz befragt. Die Analyse der Resultate ergab, dass zuerst eine andere Frage geklärt werden muss: Was besagen Diplome überhaupt?

Graue Theorie?

In vielen Fällen ist ein Diplom eine Bestätigung über den Erwerb von theoretischem Wissen. Seine Aussagekraft lässt sich vergleichen mit der eines Führerscheins. Die oder der Diplomierete hat den Lernstoff nachweislich mindestens ins Kurzzeitgedächtnis aufgenommen und die nötigen Tests erfolgreich bestanden.

Seltener ist dieses Papier eine Bestätigung über eine absolvierte Ausbildung. Wobei «absolviert» ein Synonym von «abgesessen» ist. Das impliziert nicht zwingend, dass auch etwas vom vermittelten Fachwissen an die teilnehmende Person übergegangen ist.

Und schliesslich gibt es die massiv steigende Zahl von gekauften Diplomen, die im Internet zu Schleuderpreisen feilgeboten werden. «No seminars needed, only based on your real life experience» versprechen die Anbieter ...

Real Life Experience

Das bringt uns zu einem wichtigen Punkt: Gemäss der vorgenannten Untersuchung setzen 77% der Befragten bei der Auswahl von Kadermitarbeitern in erster Linie auf die bewiesene «Real Life Experience».

Dabei nimmt die Ausbildung mitsamt allen Diplomen so eine Art Position als «Hygienefaktor» ein, wie man ihn zum Beispiel auch bei Salären kennt. Ist der Faktor zu tief (die Ausbildung klar zu schwach, zu lang her oder zu weit weg von der Branche), schlägt das Pendel ins Negative. Ist der theoretische Hintergrund jedoch in Ordnung, wird das fast immer neutral zur Kenntnis genommen und nur in ganz wenigen Fällen positiv bewertet.

Immerhin für über zwei Drittel aller Befragten zählt die Berufs- und Lebenserfahrung der Kandidaten mehr als die meist schon vor vielen Jahren abgeschlossene Ausbildung, die von einem Diplom gekrönt ist. Und fast gleich hart bewerten die Arbeitgeber Nachdiplomstudien sowie andere nebenberuflich erworbene Diplome.

Was soll das bedeuten?

Die Erklärung ist einfach: Die Mehrheit der Arbeitgeber will Leute haben, die nicht durch graue Theorie sondern durch bewiesene Praxis glänzen. Dabei ist es je länger je mehr egal, auf welchem Weg die Fähigkeiten erworben wurden, damit die Erfolge erzielt werden konnten. Zunehmend sind die Arbeitgeber sogar der Meinung, dass die ursprünglich schlechter ausgebildeten Manager ihren Rückstand durch innovativeres Denken und grösseren Kampfgeist wettmachen können. Mehrfach haben wir Aussagen notiert, die darauf hindeuten, dass möglicherweise eine Korrelation zwischen Menschentypen aus dem EA-RGB-Modell* und den typischen Diplomabsolventen besteht. Und dass sich demnach daraus ableiten lässt, dass Diplomierete und insbesondere «Diplomjäger» besser für exakte, analytische Aufgaben geeignet sind als beispielsweise fürs Management.

Mehr dazu folgt demnächst in einer weiterführenden Studie, deren Resultate in der Reihe «eagle insights» veröffentlicht werden.

* Mehr dazu unter www.erni.org > FAQ